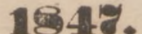
№ 8.





Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Februar.

Chronik.

Jahrmarktverkehr. Am letzten Görlitzer Februarmarkte waren 892 Marktfieranten auf dem Platze. Der Augustmarkt 1846 zählte 920.

Unglücksfälle. In Schlauroth wurde am 7. d. M. der Eisenbahnarbeiter Reinhold erhängt, in Rauschwalde am selbigen Tage der Einwohner Großmann, 79 Jahr alt, erfroren gefunden. Am 4. Februar verunglückte der Eisenbahnarbeiter Joh. Wittwer, indem er vom Neißviäduct herabstürzte; er mußte in das Krankenhaus geschafft werden, wo er noch krank danieder liegt.

Am 7. d. M., bei heftigem Schneewehen, brauste Nachmittags in der 2. Stunde ein heftiger Orkan über das Dorf Nieder-Langenau, jedoch in geringer Breite, riß ein Stallgebäude eines Bauerngehöftes bis auf die Balkenlager zusammen und deckte fünf Ziegeldächer zum Theil ab.

Verbrechen. In Markersdorf wurde in der Nacht zum 28. Jan. beim Gedingemann Dittmann ein Einbruch verübt, Dittmann auch von dem Räuber mit einem Messer an der Kehle und Hand verwundet und einer Uhr, 25 Sgr. Geld und 1 Strähne Garn beraubt. Der Räuber hat seine Mütze zurückgelassen, daher man seine Entdeckung hoffen darf.

Ist die Neiße ein öffentlicher Strom?

Im Jahre 1491 entstand ein Streit zwischen der Stadt Görlitz und der Stadt Zittau, ferner auch zwischen Görlitz und dem Herrn vom Gräfenstein, Nicolaus Burggraf von Dohna, über die Benutzung des Neißflusses zur Anlegung von Teichen. Indem nämlich Zittau und der Burggraf von Dohna das Wasser aus der Neiße in ihre Teiche leiteten, wurde das Flußbett so wasserleer, daß die sonst über 100 Ellen betragende Breite des Stromes bei Görlitz kaum noch 30 Ellen breit blieb, wodurch namentlich die Mühlen in's Stocken geriethen. Es wurde in diesem Processe ein Rechtsspruch des Schöppenstuhles zu Magdeburg eingeholt, worin erkannt ward, daß die Neiße ein Landfließ, ein öffentlicher Strom sei und daß daher dieselbe in ihrem freien Gange nicht gehindert werden dürfe. Der noch jetzt interessante Schöppenspruch, welcher auch später noch oft zur Entscheidung gedient hat, lautet also:

„Wir Schepphen von Magdeburg sprechen vor Recht, hat das Lantfließ die Neyße gnant dar ann vor Menschen gedencken etliche Stäte Märgkte Dörffer vnd Molen vnd sonderlich die königliche Stad Görlitz vmb Vestung vnd ander Notdorfft willen anfenglich außgesatzt vnd gebawet seyn, von alsderßher von menniglichen vngehindert In seynem Erbgange geflossen vnd sich bey gemelter Stadt Görlitz der Vestung halben mit Stadmauern und Brügken, Molen vnd vm ander Notdorfft willen

daran gebawet In seynem Strome obir hundert Ellen gebreytet, bissolangt daz der Rath von wegen Arm vnd Reych der Stad Zittaw (die auch vor alders vier Meylen obirhalb der Stad Görlitz bey daz selbige Fließ awßgesatzt vnd gebawet ist) sich vor etlichen Jaren mit eygener Gewalt, vnerkant des rechten, vnderstanden haben, vff iren Gütern eynen Schutz durch das gemelte Lantfließ vnd von dem selbigen Schutze eynen Graben zu machen vnd do durch daz Lantfließ awß seynen Erbgange In etliche ire Teyche, die sie do selbst von neuwen gebauwet haben, eynes merglichen Teyles zu furen vnd zu leyten; donon denn dem selbigen Lantfließe, zuuorauß in dorren Jaren vnd großen Frosten, So die Stad Görlitz vnd andere Stete Märgkte Dörffer vnd Molen die daran gebawet seyn, desselbigen am meysten bedorffen, solch Abbruch geschiet, daz eß in seynem Strome bei mehrgnanter Stad Görlitz kawme dreisig Ellen Breyth beheldet; Einßotanes haben die von der Zittaw von rechte nicht zu thunde gehabt Sundern sie müßen dem gnanten Lantfließe seynen freyen Gang vnd Floß, alßo es von alders bißher gegangen vnd geflossen hat, lassen, vnd haben sich zu Nutz vnd Frommen, vnd den andern vnd Nagwern die sich desselbigen Lantfließes zu seynen freyen Ghange ouch von alders also vorberurt gebruchet habenn, zu schaden vnd abebruche dem Fließe seynen Ghangk nicht benehmen, daz ouch je andere vnd nuwe Wege nicht furen mogen. Sie haben sich aber sust deß Wassers jn seynen alden Ghange vffdem iren zeu irer Notdorft ane irer Nagkebur schaden wol zu brauchen gehabt. von R. w. Vorder vff die selbte jrste Frage sprechen wir vor Recht, App wol die von Zittaw vor czeyten eyne Schutzung vnd Leytung eynes merglichen Teyles des gemeynen Lantfließes die Neyse gnant vff dem iren, do beyde vber ir seyn, gethan vnd daz in etliche ire Teyche gefurt, dar awß eß ouch zeu etlichen Zeyten In der Abelasung jn seynen Erbgangk widder mochte kommen, gemacht; vnd die ouch also etliche Zeyt, beylouftig obir funfczehn Jare, bißher ane rechtliche Ansprache behalten haben, die weyle ir denn vnd die andern Nagkeburn jn Verlouffung der Zeyt den Schaden vnd Abebruche des freyen Lantfließes dauon gemercket, vnd die von der Zittaw eyne rechte fulkommene Gewere vnd Verjarung, alßo drißig Jare Jars vnd Tages, darjnn nicht begriffen, habt jr in solche angehobne Gewere der Schutzung vnd Leytung mit Rechte noch vßczuhalden vnd zu brechen vnd euwern Schaden vnd Abebruch der euch vnd den euwern an Abenehmung des gemeynen Lantfließes daz eß wie von alders nicht gebruchen mogen entstanden vnd vor ougen ist, zu meren. vonn R. w. Vorder uff die andere Frage sprechen wir vor Recht, hat der Elder her Er Nickel von Donyn Herr vffem Greuenstein sich eynen großen newen Teych vff seynen Gütern obirhalb der Zittaw zu bawen vnderstanden dar jn er dann ßo er gebawt wurd das Lantfließ die Neyße gnant ouch zufuren vermeynet, hat er daz euch vnd den andern zu Schaden vnd Abebroche von Rechten nicht zu thunde, Sundern er muß dem Lantfließe seynen Erbgangk alßo es von alder geflossen hat lassen, vnd apps wol eyn gemeyn Lantfließ ist vnd vff seynen gutern obirhalb entsprewßset vnd daß er eß ouch zeu etlichen Zeyten alßo jn gefloten vnd jn Abelasung deß Teyches ßo eß jnn obinte jn seynen Erbgangk widder faren vnd kommen laßen welde, dar vbereß euch doch sust jn andern Zeyten zu schaden entczogen vorbehalden vnd jn dem Teiche vorsincken würde, daz kan jn darzu widder euch nicht beholffen seyn. Sust aber hat er sich des Lantfließes in seynem alden Ganghe vff dem seynen zu seyner Notdorfft ann ewern vnd der andern Nagkeburen schaden wol zu gebrauchen, Von Rechtßwegenn, Vorsigelt ꝛc.

(An B. und R. der Stad Görlitz.)“

Der Ausdruck Fließ ist ganz gleichbedeutend mit Fluß und bezeichnet ein kleineres Gewässer, im Gegensatze des Stromes. Im Sachsenspiegel (Art. 56. II.) steht: Swelk werder sik ok irhevet binnen enem vliete, — welcher Werder sich erhebet in einem Fließe. Im Schöppenspruche wird Fließ als Neutrum, das Fließ gebraucht; sonst erscheint es als starkes Maskulin.

Vermischtes.

Schießbaumwolle. Dieser Name will Vielen nicht gefallen. Man hat daher vorgeschlagen, die explodirende Baumwolle: „Pelousine“ zu nennen, weil Pelouze der Erfinder sei. Der eigentliche Erfinder ist aber Schönbein und man müßte „Schönbeinine“ oder so etwas Schönes daraus

machen. Es würde aber sonderbar klingen, wenn man Jemand mit Schönbeinine in seine Beine geschossen hätte, und an Schönheit würden sie dadurch nichts gewonnen haben. — Andere haben „Knallfaser“ oder „Blitzkraut“ vorgeschlagen. Es wird wol aber bei der Schießbaumwolle bleiben. — Der Entdecker der neuen Erfindung ist der Professor Otto in Braunschweig; er hat der Welt die erste Kenntniß davon veröffentlicht. Schönbein und sein Compagnon Böttcher werden die 100,000 Gulden Prämie vom deutschen Bundestage dennoch wol erhalten. Otto hat seinen Lohn dahin. Er muß sich mit Jakoby trösten, der uns seine Galvanoplastik umsonst gab und auch wol von Niemand aus Generosität ein Honorar dafür empfangen hat. Dennoch ist die Humanität sehr gestiegen. Böttcher, der Erfinder des Porzellans, wurde auf die Festung Königstein gesetzt und sollte durchaus Gold machen. Galilei, welcher entdeckte, daß die Erde sich um die Sonne, nicht die Sonne um die Erde sich drehe, wurde auf Anstellen der lieben, guten Jesuiten vor das Inquisitionsgericht als Ketzer gestellt, in den Kerker geworfen und so lange gequält und gefoltert, bis er seine Lehre widerrief. Der Erfinder des Schießpulvers muß es klüger gemacht haben; er ist incognito geblieben. Denn das Märchen von Berthold Schwarz ist nicht historisch zu begründen. Man hätte ihn sonst vielleicht zuerst mit Pulver in die Luft gesprengt. So hat man denn bis in die neueste Zeit gefragt: Hat der oder der das Pulver erfunden? und die Zahl derer, die es offenbar nicht erfunden haben, ist jederzeit eine nicht kleine gewesen.

Zittau hat gegenwärtig 9957 Einwohner, excl. der aus etwa 150 Köpfen bestehenden Garnison. — Im ganzen Jurisdictionsbezirke von Zittau sind 60,188 Einwohner, worunter 58,782 Evangelische, 1342 Römisch-Katholische, 51 Deutsch-Katholische und 13 Reformirte.

Dresden zählt gegenwärtig 85,707 Seelen, worunter 79,720 Evangelische, 529 Reformirte, 4508 Römisch-Katholische, 246 Deutsch-Katholische, 54 Griechen, 650 Juden. Militairpersonen sind 3012 und 524 weibliche Angehörige, so daß die Gesammtzahl der Einwohnerschaft 89,243 Köpfe beträgt.

Budissin hat 9847 Einwohner; davon sind sind 8874 Evangelische, 2 Reformirte, 969 Römisch-Katholische, 2 Deutsch-Katholische.

Oeffentlicher Aufruf.

Wie bereits für Würtemberg und Baden, hat sich auch für Bayern ein Verein gebildet, um das Andenken an Friedrich List durch einen öffentlichen Act der Dankbarkeit zu ehren. Mit dem großherzigsten Beispiele ist hier König Ludwig von Bayern vorangegangen. Das deutsche Volk wird nicht zurückbleiben. Wir können dem Manne, der am gebrochenen Herzen gestorben, keine Minute der traurigen Zeit zurückkaufen, in der er endlich, todmüde, die Arme sinken ließ, aber wir entsprechen den sehnsüchtigsten Wünschen seiner letzten Stunden, wenn wir eine liebevolle Hand der Familie reichen, die ihm einst über das Meer an die Küste der neuen Welt gefolgt ist und alle Wechsel und Stürme des Lebens in freudiger Hingebung mit ihm getragen hat. Was jetzt in Deutschland zu List's Ehren gesprochen und gethan wird, mag seinen Hinterlassenen zu edlem Stolze gereichen, aber es erinnert sie zugleich an die ganze Größe ihres Verlustes, und bei der unendlichen Liebe, die sie verband, vermöchten wir mit allen Gaben der Welt nicht den kleinsten Theil jenes Verlustes zu ersetzen. Unser Zweck ist nur die Abtragung der Verzugszinsen eines Capitals, das der Nation ein Mann geliehen, in dessen verschwenderischem Geisteshaushalt die Sorge für sich selbst die letzte Sorge war. Bedeutende Menschen, die sich ihrer Zeit und ihrem Volke hingegeben, haben nie anders gehandelt. Wenn aber das männerreiche England, wenn das leidenvolle Irland die großen Anwälte ihrer Interessen zu lohnen wissen, noch ehe diese aus der Welt gehen, so ist Deutschland noch nicht so fruchtbar an Männern von gleichem Verdienst, daß es befürchten dürfte, arm zu werden, wenn es anfängt, gegen sie Nationaldankbarkeit zu üben. In einem Volke, das sich seiner bewußt wird, durchdringt dieses Gefühl alle Schichten der Gesellschaft, und es konnte uns daher kein freudigerer Beweis jenes deutschen Selbstbewußtwerdens zukommen, als daß an demselben Tage, an welchem König Ludwig der Familie List's jene großmüthige Unterstützung gab, ein einfacher Schönfärbermeister aus München uns einen Ducaten sandte, mit einem

rührenden Briefe, wie er, der an List's Nationalökonomie sich gebildet und erbaut habe, nicht der letzte sein wolle unter denen, die ein Zeichen der Liebe auf sein Grab legen.

In solchem Sinne richten wir diesen Aufruf an das gesammte deutsche Volk, und namentlich auch an die Bewohner des Landes, in welchem der Verewigte nach langem Umherirren eine gastliche Stätte gefunden. Noch an mehreren Orten Deutschlands und Bayerns werden sich Comités zu gleichem Zweck bilden, die später dann wohl durch einen Zusammentritt von Deputirten einen gemeinsamen Mittelpunkt aufstellen. Die Gelder, welche uns anvertraut werden wollen, bitten wir an das Bankhaus Joh. Lor. Schäzler in Augsburg zu adressiren. Ueber deren Eingang wird von Zeit zu Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden, daher wir bitten, die Gaben mit dem Namen des Einsenders, dessen Anfangsbuchstaben oder einem Motto zu versehen. Einstweilen, bis wir im Stande sind, die Männer alle aufzuführen, die sich an die Spitze des Unternehmens auch in München und andern Städten Bayerns stellen, unterzeichnen wir als das vorerst hier zusammengetretene provisorische Comité.

Augsburg, 9. Jan. 1847.

Regierungspräsident v. Fischer. Ferd. Freih. v. Schäzler, k. b. Kämmerer, Mitglied der Kammer der Abgeordneten. Karl Forster. Ludwig Sander. Hofrath v. Kerstorf. Dr. G. Kolb.

Die Redaction ist zur Annahme von Beiträgen und deren Beförderung bereit.

Gutzkows Drama: „Uriel Acosta“ wird in diesen Tagen von der hier anwesenden Butenop'schen Schauspielergesellschaft aufgeführt werden. Wir halten es für passend, auf dieses neueste und ausgezeichnete deutsche Drama aufmerksam zu machen.

Gutzkow hat eine glückliche Wahl getroffen, diesen interessanten Zweifler zum Helden seines Trauerspiels zu nehmen, welches dadurch eine ebenso tiefgehende als anziehende Richtung erlangte. Es berührt damit die Fragen der Zeit, die zwar jetzt zum Theil durch andere politische Ereignisse in den Hintergrund gedrängt worden sind, aber dennoch immer von allgemeinem Interesse sein werden. Strenger Judenglaube und freies Denken, Talmud und Bibel, finstere Satzung und heiteres Christenthum stehen einander hier gegenüber. Wir befinden uns unter Juden; aber in der feinsten Abstufung vom wildesten Zelotismus bis zum freiesten Aufschwunge sind uns hier die verschiedensten Charaktere dieser Gemeinden dargestellt. Der Rabbiner de Santos in seinem harten Verdammungssinne, Rabbi Ben Akiba mit dem milden Sinne, aber dem störrigen Halten am Worte, der Arzt de Silva mit befangenem, aber redlichem Forschergeiste, der Handelsherr Manasse mit der Beobachtung des äußern Verhältnisses ohne allen innern Halt, und auf der Spitze Acosta mit seinem tiefgehenden Forschen, Zweifeln, Irren und Erkennen, der Vorgänger Spinoza's, den wir zwar selbst, obgleich nur als noch der Schule nicht entwachsenen Knaben, mit Begriffen spielend darin finden. Dieses Einzelne hält ein Verhältniß zur dramatischen Durchbildung zusammen, welches Uriel Acosta mit Judith, der schönen Tochter des reichen Juden Manasse in Amsterdam, angesponnen hat, welche bereits schon früher dem Ben Jochai, einem andern reichen und eben in diesem Bewußtsein gewöhnlichen Juden verlobt war. Aus dem Lehrer war der Geliebte geworden. Aber er will sich freiwillig von ihr trennen, ganz nur seinen Forschungen lebend und in Heidelberg Nahrung dafür und Einsamkeit suchend, da wird sein Werk von der Synagoge dem de Silva zur Prüfung übergeben und er fühlt, daß er nun bleiben muß, um, was er schrieb, auch als Mann zu vertheidigen. De Silva muß es als Jude verdammen, findet aber doch so viel Treffliches darin, daß er Acosta dadurch zu retten sucht, indem er Jochai mittheilt, daß Jener eigentlich Christ sei, da er in Portugal als solcher getauft worden. Wie nun der Rabbiner de Santos den Fluch über ihn ausspricht, erklärt sein Nebenbuhler, um ihn auf immer von Judith zu trennen, dies dem Rabbi. Und nun hat zwar diese kein Recht mehr an ihn, verflucht ihn aber als abtrünnig und stellt ihn aller Hülfe und Liebe bar, er aber läugnet den Abfall, im feurigen Bekenntnisse seine Glaubensansichten entfaltend, und liebend wirft sich Judith dem von Allen Verlassenen in die Arme. Dies ist unstreitig der strahlendste Glanzpunkt des durch und durch geistreichen und in wahrhaft dichterischer Sprache geschriebenen Stücks. Manasse bewegt die Liebe zur Tochter, ihm auch sein Kind zur Gattin zu geben, wenn er sich mit der Synagoge wieder versöhnt; er weigert sich aber dessen, bis die Erscheinung seiner blinden Mutter, welche mit seinen Brüdern außerdem Amsterdem verlassen und in's Elend gehen müßte, und die dem Juden eingewurzelte Liebe zur Familie ihn dazu bestimmt. So leistet er denn im vierten Acte unter tausend Seelenqualen den gräßlichen Widerruf und entschließt sich, vor die Schwelle der Synagoge sich zu legen und die Judenschaft über sich hinwegschreiten zu lassen. Als aber Ben Jochai dies auch und mit höhnenden Worten thut, da hält er sich nicht mehr, zerreißt sein Kleid, drängt sich wieder in den Sanhendrin und flucht in wilder Verzweiflung seinem Widerruf und denen, die ihn dazu zwangen. Unterdessen hat Jochai durch heimliche Ränke Manasse bis zum Bankrott gebracht, und nur Judith's Hand kann den Vater retten. Da entschließt sich die Tochter zu diesem Opfer, und der fünfte Act führt uns zu dem Augenblicke der Vermählung mit diesem. Die Liebenden sehen sich noch einmal an früher so glücklicher Gartenstätte, um für immer von einander zu scheiden, Judith läßt sich den Becher bringen, aus dem sie das Gift trinken will, und folgt Jochai zur Vermählung, während welcher Acosta's Gespräch mit Spinoza stattfindet. Judith hat ihren Vater gerettet, sie bleibt allein und trinkt das Gift. Die Ihrigen finden sie sterbend. Acosta kommt dazu, empfängt den Myrthenkranz, den sie trug, von der Sterbenden, weiht sich nun selbst auch dem Tode, und ein Schuß, den man nach seinem Abgange hört, bestätigt die Ausführung der That. Versöhnend schließt nun noch de Silva mit schönen Worten der Duldung und Liebe. Jedenfalls haben wir von Gutzkow hierin eine sehr tiefgehende Dichtung erhalten, bei billiger Berücksichtigung der Verhältnisse wird die Darstellung des Stückes auch hier einen edlen Genuß gewähren können.

Bekanntmachungen.

[618] Das sanfte Dahinscheiden unsers geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, **Ernst Friedr. Hübeler**, am 18. Februar zeigen statt besonderer Meldung hiermit tiefbetrübt an

Görlitz, am 19. Febr. 1847. **die Hinterlassenen.**

[604] Wir fühlen uns verpflichtet, unsern herzlichen Dank öffentlich für die unzählig vielen Beweise inniger Liebe und Achtung, die unserer nun verklärten Schwester **Eleonore Schletter** nicht nur während ihrer Krankheit, sondern auch im Tode durch die reiche Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil wurden, auszusprechen. **Die Hinterbliebenen.**

[642] Unsern tiefgefühltesten Dank sagen wir hiermit allen unsern lieben Freunden, welche die Leiche unserer so früh entschlafenen, jüngsten Tochter ausschmückten und dadurch ihre Theilnahme an unserm so unerwartet schmerzlichen Verluste gegen uns an den Tag legten.

Görlitz, den 23. Februar 1847. **Hartmann** nebst Frau.

[619] Für die vielfältigen Beweise freundlicher Theilnahme sowohl während des langwierigen Leidens, als auch bei der Beerdigung unsers Gatten, Vaters und Großvaters, **Ernst Friedr. Hübeler**, statten hiermit ihren tiefgefühlten Dank ab

Görlitz, am 22. Februar 1847. **die Hinterlassenen.**

[621] In verschiedenen Posten liegen **Gelder** zum Ausleihen, und **Grundstücke** werden zu deren Ankauf empfohlen durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[622] Zum 1. April liegen **600, 700** und **1000** Rthlr., jedoch gegen sichere Hypothek, zum Ausleihen bereit in der Petersgasse No. 317.

[620] **Auction.** Kommenden Montag, den 1. März, früh von 8 Uhr an sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in gelb polirten Sophas, Komoden, Polster- und Rohrstühlen, 1 Schreibsekretair, Wirthschaftsschränken, 1 kupfernen Kessel, 1 Scheibenrohr, Wanduhren, porzellanen Kaffeetassen, einer Parthie plattirter Westenknöpfe, guten Cigarren und Tabak, auch vielen andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wießner, Auct.

Der Herren-Kleidermacher Adolph Paternoster

[521] in Görlitz, Petristraße, nächst der Post,

empfiehlt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hier und der Umgegend in schöner Auswahl **Frühjahrs-Bukskins** zu Röcken und Beinkleidern, und macht die ergebene Anzeige, daß er auf Verlangen einen Anzug binnen 14 Stunden gut und nach der neuesten Pariser Mode liefert. Indem er bittet, ihn mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, verspricht er die reellste und pünktlichste Bedienung.

[522] **Nicht zu übersehen.**

Den hochgeehrten Damen hier und in der Umgegend mache ich ergebenst bekannt, daß ich ein Commissions-Lager aller Arten **Strohhüte** übernommen habe und zu den Fabrikpreisen verkaufe; ebenso werden getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren angenommen und besorgt bei

J. G. Altmann am Obermarkte.

[546] **Frühbeetfenster**

von $^6/_4$ starkem Holze mit Verglasung und Anstrich, zehn und sieben Viertel Elle Leipz. groß, sind eine Parthie vorräthig bei

August Seiler, Glasermstr.

[564] Ich beabsichtige, meine hierselbst belegene Bäckerei nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden.

Halbau, den 12. Februar 1847. **Carl Friedrich Pohl.**

[462] **Für Blumenfreunde.**

Die neuesten Verzeichnisse von dem Handelsgärtner **Wagner** in Dresden über **Blumen-** und **Gemüse-Saamen, Gewächshauspflanzen** und **Staudengewächse**, so wie über 700 Sorten **Rosen**, werden in der Expedition des Anzeigers unentgeldlich abgegeben.

523] Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den Vereinigten Freistaaten von Nordamerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medicinalbehörden, sowie von den englischen Chemikern Carfield and Abbat geprüften

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärkere 15 sgr. und ganz starke 1 rtl., gegen **chronische** und **akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden** und **Congestionen**, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen u. s. w.

hält **Herr Caesar Heinrich in Görlitz** stets Lager.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Co.
in Breslau.

Attest.

Daß ich durch Anwendung eines verbesserten Rheumatismus-Ableiter von Wilh. Mayer & Co. hierselbst von meinem rheumatischen Gliederreißen befreit worden bin, bescheinige ich der Wahrheit gemäß.

Breslau, den 30. Januar 1847. Lanzky, Königl. Ober-Post-Amts-Secretair.

Auf Obiges mich beziehend, empfehle ich die Rheumatismus-Ableiter zum gefälligen Gebrauch

Cäsar Heinrich, Steingasse No. 92.

---

[572] Auf dem Dom. **Lodenau** bei Rothenburg liegen 100 Berl. Scheffel Saamen-Sommer-Roggen zum Verkauf.

573] Eine Schankwirthschaft in einem belebten Dorfe nahe bei der Stadt, wobei ein sehr großer Obst- und Grasegarten ist, wird Veränderungshalber um einen möglichst billigen Preis verkauft. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande und mit sehr schönen Gewölben und Kellern versehen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Agent **Gretsch** in Schönberg.

---

[574] Eine Parthie eichene Speichen und Dauben stehen zum Verkauf, mit oder ohne Anfuhre, beim Gasthofsbesitzer Keutel in Halbau.

---

[575] Fünf Stück gute, brauchbare Oefen stehen zum billigen Verkauf in dem vormals Maurermstr. Richterschen Hause No. 207. in der Fleischergasse. Nähere Auskunft ertheilt **Robert Vetter** in der Büttnergasse.

---

[576] **Doppelt gereinigten Spiritus**, 90 % stark, pr. Eimer 22 Rthlr., ganz reinen **Kornbranntwein**, 30 % stark, pr. Eimer 7½ Rthlr., empfiehlt

H. F. Lubisch, am Demianiplatz No. 411/12.

---

[582] Eine Meile von Görlitz ist ein Freihaus, wozu 6 Berl. Scheffel Acker und Wiesewachs gehören, welches Laudemienfrei ist und sehr wenig Abgaben hat, ehebaldigst aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist sehr passend für einen Tischler oder Korbmacher, da in dem großen Dorfe kein solcher existirt. Auch kann ein Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Das Nähere ist bei dem Hrn. Schänkwirth **Richter** auf der Obergasse in Görlitz zu erfahren.

---

[584] Zwei Stück starke, fette Ochsen, 12 Stück Kühe, ein Wirthschaftswagen, zwei Paar Faustleitern nebst Ketten, ein Pflug nebst Zubehör, ein Paar Schlitten, ein paar hundert Scheffeln Kartoffeln, eine Quantität Schock Roggenstroh, auch guter Mauersand sind zu verkaufen bei den Besitzern des Puse'schen Vorwerks, **Bürger** und **Müller**.

---

[583] Eine Schmiede mit vollständigem Werkzeuge ist von jetzt ab zu verkaufen oder zu verpachten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

[577] Vorzüglich schönen **Weinmostrich** in Büchsen à 5 und 6 Sgr., das Pfund 7½ Sgr. und bei Entnahme von 10 Pfd. und darüber noch billiger, empfiehlt **H. F. Lubisch.**

[580] **Bremer** und **Hamburger Cigarren** in schöner, abgelagerter Waare, pr. mille 10 bis 30 Rthlr.; inländische Cigarren von 3 bis 10 Rthlr.; **Varinas** von 15 bis 20 Sgr. pr. Pfd., in der Rolle jede Sorte 1¼ Sgr. billiger; **Portorico**, 10 Sgr. pr. Pfd., und verschiedene gute Rauchtabake in Packeten und loose empfiehlt **H. F. Lubisch.**

---

[581] In einem großen Dorfe an der Straße steht eine eingerichtete Krämerei und Bäckerei mit oder ohne Zubehör, nebst Stall und Scheune, 2 großen Schffln. Obstgarten und Forstgerechtsamkeit in der Görlitzer Haide, zu verkaufen oder zu verpachten. Das Haus enthält 4 wohnbare Stuben und 5 Kammern. Das Nähere sagt die Expedition d. Bl.

---

[592] Ein gut konservirter, mit Roßhaaren bequem gepolsterter, großer Lehnstuhl ist bei dem Landhausdiener Riedel für einen billigen Preis zu haben.

---

[593] **Mützenschirme** von vorzüglicher Güte und Auswahl verkauft das Dutzend von 5 Sgr. an bis zu 5 Rthlr.; auch kann man welche geschnitten bekommen beim Riemermstr. **Theurich**, Obermarkt No. 98.

---

[594] Eine Quantität kerniges Röhrholz liegt auf dem Dominium Kaltwasser zum Verkauf.

---

[595] Mehreren mir ausgesprochenen geehrten Wünschen zu Folge habe ich den bisher von mir gefertigten (gothischen)

Kamin-Oefen und Einfassungen

noch mehre in verschiedenem beliebtesten Baustyle, auf das geschmackvollste verziert, hinzugefügt und beehre mich, dies hierdurch ergebenst empfehlend bekannt zu machen.

H. Thieme, Töpfermeister.

---

[597] Gesunden, starken, zweijährigen **Karpfensaamen** verkauft in beliebigen Quantitäten das Domainen-Pacht-Amt Nieder-Ullersdorf bei Sorau. In Görlitz wird Markert, Langengasse No. 163., Bestellungen übernehmen und gewünschte Auskunft ertheilen.

---

[598] Ein Eschenstamm-Klotz, 12 Ellen lang und ¾ stark, liegt zu verkaufen bei **Berg** in der Kahle.

---

[599]

Guts-Verkauf.

Ein Lehngut in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden der Oberlausitz, mit dem besten Raps- und Weizenboden und schönsten 2- und 3schürigen Wiesen, zusammen circa 80 Morgen; mit hinlänglichen Wirthschaftsgebäuden, Brauerei, Brennerei und nur mit wenigen Abgaben, soll ohne Einmischung von Unterhändlern, von dem Besitzer selbst, für 11,500 Rthlr. sofort verkauft werden. Das lebende und todte Inventarium ist vollständig. Auch ist eine schöne Parzelle Feld und Wiese von circa 70 Morgen mit einem schönen freien Platze zum Anbau für 6500 Rthlr. zu verkaufen. Näheres theilt mit Herr Rathswaagemeister **Pösel** in Görlitz.

---

[579] Eine neue Sendung feiner **Pariser, Offenbacher** und **Rawiczer Schnupftabake** in ¼ und ½ Pfd.-Packeten empfing ich und empfehle solche meinen hochgeehrten Kunden von 15 bis 25 Sgr. das Pfund zur geneigten Abnahme. **H. F. Lubisch.**

---

[607] In Hrn. Weiders Haus am Flachsmarkte, zwei Treppen hoch, ist zu verkaufen: Eine Doppel-Saalthüre, 3 Berl. Ellen hoch, 2 Ellen breit, mit 20 Zoll hohem Ueberstück mit Füllung, hat ein derbes Schloß, zwei Schlüssel, weißen Anstrich und ist so gut wie neu. Ein Klingelzug. Ein guter 2thüriger Kleiderschrank, gelb und gut gehalten; ein Küchenschrank; ein Topfbret; eine starke Küchen- und eine starke Wäschebank; ein Blumenbret; ein messingner Mörser, 4 Pfd. schwer; ein Flaschenregal zu 126 Stück; mehrere lackirte Kaffeebreter; eine Wäschleine, 36 Berl. Ellen lang; ein gelbes Nähtischchen; ein dergl. kleines Pfeilertischchen; ein brauner Waschtisch; zwei braun polirte Komoden; eine gelbe Bettstelle; ein Hitschen-Bett, gelb, beide mit Gurten; sechs gelb polirte Stühle, jeder mit Federn und vielen Roßhaaren, ohne Kappen; zwei neue Fliegenfenster. Drei Bände Reisen mit der Armee im Jahre 1809; ein Görlitzer Häuserbuch, neu, sehr bequem beim Lesen des Anzeigers; Koch- und andere Bücher.

---

[606]

Saamen-Kartoffeln,

als: allerfrüheste Johanniskartoffeln; dieselben zeichnen sich durch ihren reichlichen Ertrag, durch frühzeitige Reife, besonders aber dadurch aus, daß sie weder 1845 noch 46 von der Krankheit befallen waren, der Berl. Schffl. 1 Rthlr. 15 Sgr.; auch Röllchen (Mäusel), der B. Sch. 1 Rthlr. 5 Sgr., können abgelassen werden. Görlitz, Vorwerk No. 934. **Sonntag.**

[578] **Rum** in ausgezeichneter Güte, die Flasche zu 10, 15, 22½, 25 Sgr. und 1 Rthlr., der Eimer zu 18 und 20 Rthlr., empfiehlt **H. F. Lubisch.**

[605] Ein ganz neuer böhmischer Pflug mit Gezüg und Waage und ein fast neuer, einspänniger Wagen stehen wegen schneller Veränderung zu verkaufen auf der Laubaner Straße in No. 1024.

[623] Ein massives Haus mit 3 Stuben, in der Mitte der Stadt, ist Veränderungshalber zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[624] Ein starker einspänniger Holzwagen ist zu verkaufen auf dem Steinwege in No. 582.; auch sind daselbst 2 Stuben und ein Pferdestall zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

[625] Zwei ganz neue und eine alte Hobelbank, zu welcher auch die nöthigen Hobel besorgt werden können, so wie ein gelb lackirter gebrauchter Schreib=Sekretair sind zu verkaufen Büttnergasse No. 221.

[626] ☞ Seinen Vorrath von **Mäntelchen** und **Ueberwürfen** für Kinder verkauft, um für diesen Winter damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen**
Herrmann Oßwald, am Schwibbogen No. 66.

[627] Aecht Astrach. **Caviar,** Elb. **Bricken** und **Braunschw. Schlackwurst** empfing
F. Sölli g.

[628] Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Wirthschaft No. 95. zu Sohrneundorf mit circa 21 Morgen Acker, Busch und Wiesen nebst ganz neuen Gebäuden zu verkaufen. Taxe und Bedingungen sind bei dem Eigenthümer selbst einzusehen. **Friedrich Gräms.**

[630] Sechs bis sieben Schock gut gewachsene Ebereschen=Bäume, 8 — 10 Fuß hoch, sind auf dem Dominio Prauske bei Groß=Radisch zu verkaufen.

[631] Unterzeichneter erlaubt sich den geehrten Interessenten bei Versendungen über hier seine ergebenen Dienste anzubieten unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.
Löbau, im Februar 1847. **Otto Max Pfennigwerth,**
Spediteur am Bahnhofe.

[551] **Stroh= und Bordüren=Hüte**
werden zum Waschen und Modernisiren zur billigsten Besorgung nach Dresden übernommen von
Rosalie Schulz, Webergasse beim Glasermstr. Bähnisch.

[547] **Verkauf.**
Veränderungshalber verkaufe ich mein neues, erst kürzlich aufgestelltes, sehr elegant und dauerhaft gearbeitetes Billard mit schönen großen Bällen und übrigem Zubehör. Brauer **Hollack.**

[643] Brüdergasse No. 139. steht ein gut gehaltenes Tafelinstrument billig zu verkaufen.

[585] Das Mittel der Tuchmacher zu Görlitz beabsichtigt, eine ihrer Walken, die sogenannte Kreuzwalke, welche Ende September d. J. pachtlos wird, auf weitere Zeitpacht wiederum zu verpachten. Walkermeister, welche gesonnen sind, dieselbe zu pachten, werden ersucht, den 22. März Vormittags 10 Uhr im Termin in unserm Handwerkshause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Walke selbst hat 7 Loch= und 1 Wasch=Maschine. Die Bedingungen darüber sind bis zum Termine beim Ober=Aeltesten Herrn Krause einzusehen. Die Auswahl des Pächters behält sich das Mittel vor.

Zugleich macht das Mittel der Tuchmacher zu Görlitz bekannt, daß Ende d. J. die von Herrn Kaufmann Halberstadt seit 15 Jahren innegehabte Appretur=Anstalt pachtlos wird. Da dieselbe anderweit verpachtet werden soll, so wird hiermit ein Termin zum 17. Mai, Vormittag 10 Uhr, in unserm Handwerkshause anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Auswahl des Pächters behält sich das Mittel ebenfalls vor und sind die Bedingungen beim Ober=Aeltesten Herrn Krause einzusehen.
Görlitz, den 19. Februar 1847. **Das Mittel der Tuchmacher.**

[477] **Ergebenste Anzeige.**
Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Einem Wohllöblichen Magistrat als Hebamme in hiesiger Stadt angenommen und mir die Ausübung meines Gewerbes hierselbst gestattet worden ist. Um geneigtes Wohlwollen bittet
J. C. Gebhard, approbirte Hebamme, wohnhaft in der Hothergasse bei Herrn Weise, No. 694.

Nebst dem Publikationsblatte und zwei Beilagen.

[615] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 27. Febr. Weizenbier. Dienstag den 2. März Weizenbier. Donnerstag den 4. März Gerstenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Bräuhofe am Obermarkt No. 134.
[616] **Dienstag den 2. März Gerstenweißbier.**

[635] **Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 27. Febr. baierscher Bier-Jentsch. Dienstag den 2. März Weizenbier.

[652] Ein in gutem Zustande befindlicher Flügel ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

[531] **Mühlen-Verpachtung.**
Die hiesige herrschaftliche Wassermühle mit 3 Gängen, einem Oelstampfwerke und einer Bretschneidemühle soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden, und ist zu diesem Behufe **am 5. März** c., **Vormittags 10 Uhr**, mit Vorbehalt der Wahl unter den Bestbietenden, ein Licitations-Termin anberaumt worden, zu welchem hiermit ergebenst eingeladen wird. Das Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
Ullersdorf im Rothenburger Kreise, am 15. Febr. 1847. **Lehfeldt**, n. d.

[586] Der Dominial-Werksteinbruch zu Wenig-Rackwitz wird Termino Georgi d. J. und die Dominial-Mühlsteinbrüche zu Neuland und Nieder-Kesselsdorf werden zu Johanni c. pachtlos, zu deren anderweiten Verpachtung auf 3 oder 6 Jahre, und zwar für den Wenig-Rackwitzer Werksteinbruch auf den 25. März 1847, Vormittags 9 Uhr, und für die Mühlsteinbrüche am selbigen Tage Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschafts-Kanzlei zu Neuland Termin ansteht. Die Bedingungen von beiden Pachtobjecten können bei der unterzeichneten Verwaltung in Neuland eingesehen werden.
Die Güte des Steines, günstige Lage und guter Absatz für die bezeichneten Brüche, sind bekannt, weshalb Pachtlustige eingeladen werden, sich zu den anberaumten Terminen einzufinden.
Neuland bei Löwenberg, den 20. Februar 1847. **Die Gutsverwaltung.**

[629] **Nicht zu übersehen!**
Mehrseitige Nachfragen veranlassen mich, hierdurch anzuzeigen, daß ich jederzeit bereit bin, defecte wollene Strumpfwaaren zu repariren. **Herrmann Oßwald.**

[632] Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. März an Unterricht im Schneidern nach Maaß und Musterzeichnen ertheile, und bemerke zugleich, daß ich junge Mädchen in Pension nehme. **Julie Propst**, wohnhaft in No. 1.

[600] **Neues Etablissement.**
Franz Baumann, Riemermeister,
Nonnengasse No. 66.,
empfiehlt sich zur Anfertigung englischer, deutscher und russischer **Geschirre**, aller Sorten **Reitzeuge**, Trensen, Halftern und Gurte, so wie aller **Jagd- und Reise-Requisiten** 2c, und stellt bei sauberer und dauerhafter Arbeit die möglichst billigsten Preise.

[548] Ein tafelförmiges Instrument von gutem Tone wird sofort zu kaufen gesucht, und ist das Nähere zu erfragen durch **Eduard Israel** im Preußischen Hofe.

[563] Meinen Laden, worin ein rentables Material-Geschäft betrieben wird, so wie die damit verbundenen 3 Stuben, ein Gewölbe und Küche, bin ich Willens vom 1. Mai ab auf mehrere Jahre zu vermiethen. Bedingung ist, die vorräthigen Waaren gegen baare Zahlung zu übernehmen.
Halbau, den 12. Februar 1847. **Carl Gotthelf Reiche.**

[608] Sonntag den 28. Febr. c., früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt. Görlitz, den 22. Februar 1847. **Der Vorstand.**

[644] Dienstag als den 2. März 1847 Abend=Versammlung des Gewerbevereins im Lokale auf der Stadtwaage.

[654] Die geehrten Mitglieder des Kranken=Unterstützungs=Vereins für Bürger und Einwohner werden auf Sonntag den 7. März Nachmittag ½3 Uhr zur Jahres=Rechnung, welche im hiesigen Tuchmacher=Handwerkshause stattfindet, eingeladen.

Bertram, d. Z. Director.

[649]

Theater=Anzeige.

Donnerstag den 25. Februar zum Benefiz für Herrn Fischer zum 2. Male: **Die Karlsschüler**, Lustspiel in 5 Akten. — Freitag den 26.: **Paris in Pommern**, oder: **Der Jude aus Meseritz**, Vaudeville in 1 Akt von Angely. Herr **Gädemann** vom Hamburger Theater — den Juden Heymann Lewy, als erste Gastrolle. Vorher: **Der Obrist von 18 Jahren**, Lustspiel in 1 Akt aus dem Französischen.

Sonntag den 28. Februar in Schönberg: **Die Kinder des Regiments**, Lustspiel in 4 Akten aus dem Französischen.

Montag und Dienstag noch unbestimmt. **Butenop.**

[609]

Theater=Anzeige.

Zu meiner heute, Donnerstag den 25. Febr., stattfindenden Benefizvorstellung: **Die Karlsschüler, oder: Friedrich Schiller's Jugend**, ladet ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein

August Fischer.

[650]

Theater=Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch an, daß Donnerstag den 4. März mein Benefiz stattfindet, zu welcher Vorstellung ich das neueste Werk der allgemein geschätzten dramatischen Schriftstellerin Charlotte Birch=Pfeiffer: **„Eine Familie“**, Original=Schauspiel in 5 Akten und mit einem Nachspiel — gewählt habe. Mehr als der glänzende Erfolg der früheren Werke dieser Dichterin bürgt wohl der außerordentliche Beifall, den sich dieses Stück in Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau u. s. w. erworben hat, für den Werth desselben. Ich kann daher einen genußreichen Abend versprechen und lade ergebenst zu recht zahlreichem Besuche ein. **Elvira v. Alvensleben.**

Am 17. d. M. ist von der Hothergasse bis an das Mädchen=Schulhaus ein brauner Kindermuff verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur im Hirschwinkel No. 666. abzugeben.

[634] Es ist am Dienstag vom Obermarkte nach der Neißgasse und von da wieder zurück nach der Langengasse ein Brieftäschchen von braunem Leder mit messingnem Schlößchen, worin Rechnungen, Visiten=Karten und Briefe enthalten waren, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung und wird gebeten, es in der Brüdergasse im Hause des Herrn Kürschner Thorer 3 Treppen hoch abzugeben.

[601] Eine goldene Tuchnadel, worin sich ein Brillant von bedeutendem Werth, à jour gefaßt, befand, ist kürzlich entwendet worden. Wer zur Wiedererhaltung derselben behülflich ist, erhält eine Belohnung von 25 Rthlr. und wird gebeten, dem Herrn Kaufmann Bauerstein in Görlitz sofort Anzeige zu machen.

[587] Es hat sich vor einiger Zeit ein schwarzer Hund männlichen Geschlechts mit weißen Ohren zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions=Gebühren und Futterkosten abholen bei **Johann Gottlieb Hamann,**
Bauergutsbesitzer aus Kößlitz.

[611] Zwei auch drei jungen Leuten, welche hiesiges Gymnasium besuchen, kann in einer freundlichen Wohnung Aufnahme und sorgfältige Pflege gewährt werden, bald oder auch von Ostern ab. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

[290] Zu meinem neuen freundlichen, an der Sonnenseite und lebhaftesten Theile der Stadt gelegenen Logis, welches ich kommende Ostern beziehe, suche ich einen eben so freundlichen, als auch ordnungsliebenden Mitbewohner. Das Nähere mündlich bei mir, wo ich Vormittags bis 10 Uhr sicher zu treffen bin.

Michael Schmidt in Herrn Weider's Hause am Kloster.

[567] In No. 463. ist der zweite Stock, bestehend aus 5 heizbaren Stuben und 2 Küchenstuben, an der Sonnenseite gelegen, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und sogleich oder den 1. April zu beziehen.

[287] Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermiethen Helle- und Rosengassen-Ecke in der Seidenfärberei.

[590] In No. 601. ist eine Stube zu vermiethen und jetzt oder zum 1. April zu beziehen.

[591] In der Brüdergasse No. 139. im Hinterhause ist eine zum 1. Juli beziehbare Wohnung zu vermiethen.

[614] Zum 1. März ist eine Stube für 1 oder 2 Herren mit Betten und Bedienung zu vermiethen. Näheres erfährt man bei der Wwe. Schiedt in No. 138. in der Brüderstraße.

[651] Eine freundlich gelegene Sommerwohnung, auch wenn es gewünscht wird, ein Garten mit Gartenhaus, ist von Ostern ab zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[633] Eine freundliche, meublirte Stube mit Schlafkabinet nebst Bette ist an einen einzelnen Herrn sogleich oder zum 1. März d. J. zu vermiethen und das Nähere beim Concipient Mann in No. 180. zu erfahren.

[230] Eine freundliche Stube, nahe am Obermarkt, mit Meubles, Bett und Bedienung, ist an einen oder zwei Herren von jetzt ab zu vermiethen.

[645] In der Klostergasse No. 34. sind zwei meublirte Stuben zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[646] Zwei Stuben nebst Alkoven mit Meubles sind von jetzt an zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[647] **Weberstraße No. 405.** sind vorn heraus zwei freundliche Zimmer im ersten Stock, mit oder ohne Meubles, an einzelne Herren oder als Absteigequartier, und eine Wohnung parterre nebst Beigelaß an eine stille Familie, so wie auch ein feuerfestes, trockenes Gewölbe vom 1. April ab zu vermiethen.

[612] Ein im Schreibfach erfahrener Mann in gesetzten Jahren sucht in diesem Fach Beschäftigung. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[588] Ein mit guten Zeugnissen versehener, junger Oekonom sucht baldigst eine Anstellung als Schreiber. Das Nähere ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[596] Ein junger Mensch kann unter soliden Bedingungen sofort als Lehrling eintreten bei **H. Thieme**, Töpfermeister.

[602] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Klemptner-Profession zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden beim Klemptnermeister **Winkler.**

[534] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu erlernen, findet sogleich einen Lehrmeister an dem Schlossermeister **Carl Flössel,** wohnhaft auf dem Demianiplatze beim Wagenbauer Herrn Rietz.

[536] Ein gewandter junger Mensch, der die Bedienung des Billards versteht, wird zum 1. März gesucht durch **C. Krause** in No. 1.

[653] Ein gewandter Kutscher, der Bedienung versteht, kann einen guten Dienst finden durch die Expedition d. Bl.

[636] Es sucht Jemand ein Unterkommen als Wochenwärterin. Das Nähere ist vor dem Reichenbacher Thore No. 505. parterre vorn heraus zu erfahren.

[589] Eine Frau in gesetzten Jahren, die im Nähen, Stricken, Ausbessern und Kochen perfekt ist, sucht Condition auf dem Lande, wobei sie nicht auf vieles Lohn, sondern auf gute Behandlung sieht. Näheres Kränzelgasse No. 371., 1 Treppe.

[610] Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine perfecte Köchin, die in der höheren Kochkunst und Bereitung feiner Mehlspeisen vollständig bewandert ist, und sich hierüber mit guten Zeugnissen legitimiren kann, und eine Kammerjungfer, die mit den hierzu nöthigen Kenntnissen und Bildung versehen, baldigst zu engagiren. Nähere Auskunft in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[568] Ein Mädchen gebildeten Standes, welches die Kochkunst, so wie auch die Viehwirthschaft gründlich versteht, sucht zu Ostern a. c. eine Stellung als Ausgeberin. Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

[637] Beliebter Kürze willen ersuche ich diejenigen Leser und Leserinnen, welche die Bücher aus meiner Leihbibliothek ungewöhnlich lange an sich behalten, selbige nebst Lesegebühren ungesäumt mir wieder zuzuschicken, damit ich nicht genöthigt bin, nochmals namentlich zu erinnern.

Jul. Bertram, Buchbinder.

[640] **Die Begegnung des Gerüchts:**

„als ob ich, insolvent, beabsichtigte, meine verehrten Creditoren durch Vergleich nicht mehr zu „voll zu bezahlen,"

erfordert, daß ich dasselbe allen denen hierdurch öffentlich bekannt mache, die vielleicht noch keine Kenntniß davon erhalten haben.

Meine Ehre, dem Menschen das Heiligste, und mein guter Name, das höchste Kleinod, ist durch dieses Gerücht sehr angegriffen worden, da ich mich ganz schuldlos fühle.

Es ist mir nicht bewußt, irgend einen meiner Mitmenschen so beleidigt zu haben, daß er Veranlassung gehabt hätte, seine Rache auf eine so lieblose Weise zu kühlen.

Der Ehrenschänder wird fühlen, ob er einer von denen ist, die fast verjährte Schuldforderungen an mich zu zahlen hatten, aber auf freundliche Erinnerungen nicht zahlten, sondern mich zwangen, klagbar zu werden; oder einer von denen, welchem ich auf Treu und Glauben baares Geld geliehen und von dem ich, da ich die Summe nicht steigern ließ, weil an keine Rückzahlung gedacht wurde, ein Schulddocument verlangte, wofür er augenblicklich einen Geschäftsverkehr zu stören wußte;
oder einer von denen, welchem ich wegen Täuschungen kein Zutrauen mehr schenken konnte;
oder einer von denen, welcher vom Todesfalle meines Bruders zu Seidenberg und von dessen Hinterlassen der Wittwe nebst 3 Kindern in so großer Bedrängniß,

daß diese für des Mannes Schulden von ohngefähr 500 Thlrn. keine Deckung gewähren kann (die ich aber zur Ehre des Namen Gerste zu decken nicht abgeneigt wäre, wenn der größere Theil jetzt verklagter Schuldner mich bezahlt),

einen Schluß auf meine Vermögens-Umstände gemacht hat, ohne jedoch diese der Wahrheit gemäß zu erforschen, und so durch bösen Leumund mit Müssiggängern und Tagedieben, gleichviel ob alt oder jung, und andern Mitgenossen meine Ehre und guten Namen bei würdigen Männern hier und so außerhalb zu schmälern gewußt hat.

Ich muß zur Schande der öffentlichen Nacherzähler bedauern, daß diese nicht sofort zu mir kommen und sich durch Augenschein der, sowohl in meinen Büchern verzeichneten sichern, als in natura sich vorfindenden Activis, gegen meine Passiva überzeugten, wie ganz grundlos und daher höchst schändlich solches Gerücht sei, dem sie Glauben geschenkt und über welches sich nur der Neidische freuen konnte, dem mein ganzes Geschäft ein Dorn im Auge, der aber höchst unchristlich, ja unmenschlich nicht bedachte, daß, wenn es ihm gelänge, dieses zu vernichten, auch auf der Stelle 100 arme Menschen, denen ich seit Jahr und Tag, jetzt in so nahrungsloser und theurer Zeit, Brod gebe und an die ich wöchentlich mehr als 125 Thlr. Lohn auszahle, brodlos würden!

Demjenigen, welcher mir den ersten öffentlichen Verbreiter des Gerüchts über mein Zahlungs-Unvermögen so namhaft macht, daß ich denselben der hohen Behörde zur Bestrafung überweisen kann, sichere ich eine höchst angemessene Belohnung zu; auch werde ich nicht ermangeln, Jeden, der sich ferner erdreisten sollte, meinen Namen auf vorstehende Art zu verunglimpfen, gerichtlich zu belangen.

Görlitz, den 23. Februar 1847. **C. B. Gerste.**

[639] Dem Kirchen-Kollegium in Z. als Erwiderung der Stöcke, daß ich die Frage nicht im Geheim beantwortet wissen will, weil es im Interesse der ganzen Kirchgemeinde geschieht und die ganze Kirchengemeinde einzeln doch wohl nicht fragen kann. Nieder-Zodel, 1847. r.

[613] Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Schmiedegesellen **Johann Gottlob Kreis**, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts für denselben bezahle.

Nieder-Holtendorf, den 21. Febr. 1847. **Johann Gottfried Kreis.**

Zweite Beilage zu No. 8. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 25. Februar 1847.

[638] Die Frau Zukern, welche am 28. Juni 2 Kleider zu mir brachte, worauf ich ihr 4 Rthlr. geborgt habe, fordere ich hierdurch öffentlich auf, selbst zu mir zu kommen und die Kleider binnen 8 Tagen abzuholen, sonst werden sie öffentlich verkauft werden. Frau **Wiedemann** in der Lunitz.

[617] Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittag 1/2 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät von dem vereinigten Musikchore ein großes Concert gegeben. Mehrere neue Piecen, worüber das angeschlagene Programm das Weitere besagt, werden zur Aufführung gebracht. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

E. Held.

[641] Kommenden Dienstag, als den 2. März, Abends 5 Uhr, wird im Rheinischen Hofe auf decorirtem Saale von dem gesammt vereinigten Musikchore, Herrn Apetz und Brader, **großes Instrumental-Concert** gegeben, wozu ergebenst einladet

G. Jacob.

Das Nähere besagen die Programme.

[648] Zum bevorstehenden Maskenballe, den 28. Februar, im Rheinischen Hofe, stehen bei Unterzeichneten zum Hinaus- und Hereinfahren die Wagen bereit. **Kutsche. Augustin. Lehmann.**

[603] Alle Tage Gelegenheit nach Löbau und Kohlfurt beim Lohnkutscher **Müller** am Demianiplatz.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage von A. Mallwitz in Belzig erscheint seit Anfang d. J.:

Das eiserne Kreuz.

Eine Monatsschrift, deren Reinertrag **zur Unterstützung alter bedürftiger preußischer Veteranen aus den deutschen Freiheitskriegen** bestimmt ist.

Den Inhalt dieser Schrift sollen zunächst Scenen aus dem deutschen Freiheitskriege, Biographieen berühmter Männer und heldenmüthiger Charaktere desselben, die Erzählungen der oft grauenhaften Drangsale deutscher Städte unter französischer Besatzung, desgl. Referate über stattgehabte Erinnerungsfeierlichkeiten aus Anlaß irgend eines denkwürdigen Ereignisses jener Epoche, Geschichtsscenen aus der früheren preußischen, sowie der deutschen Geschichte &c. ausmachen und eine Volksschrift bilden. — Der Jahrgang von 12 Nummern, jede zu einem Bogen in Quart, kostet halbjährlich 6 Sgr. pränumerando. Wird die Aufnahme eine besonders günstige sein, so soll der Reinertrag von 5 – 6 Sgr. pro Exemplar am Orte seiner Erhebung von den Debitanten an eine Behörde zur Vertheilung unter die in der Nähe wohnenden Veteranen übergeben werden. Näheres hierüber in einer der ersten Nummern. — Da das Unternehmen jedoch nur dann ins Leben tritt, wenn den Veteranen eine wirklich namhafte Unterstützung dadurch zu Theil wird, wird um Vertrauen und geneigte Theilnahme gebeten.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist ferner zu haben:

Die neuen ständischen Gesetze Preußens

vom 3. Februar 1847.

Preis 2½ Sgr.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Carl Friedrich Rehfeld, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Emma Therese geb. Geißler, T., geb. den 23. Jan., get. den 14. Febr., Emma Agnes. — 2) Mstr. Franz Aug. Heger, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Frieder. Emilie geb. Fritsche, T., geb. d. 27. Jan., get. d. 14. Febr., Minna Aug. — 3) Mstr. Carl Traug. Lange, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Joh. Christ. Henriette geb. Reutsch, S., geb. d. 1., get. d. 14. Febr., Ernst Gustav Alwin. — 4) Friedrich Wilh. Frenzel, B. u. Maurerges. allh., u. Frn. Charl. Aug. geb. Müller, T., geb. d. 19. Jan., get. d. 14. Febr., Aug. Anna. — 5) Carl Gottfr. Ludwig, B. u. Stadtgbes. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Härtel, S., geb. d. 2., get. d. 14. Febr., Carl Gustav. — 6) Joh. Friedr. Petzold, B. u. Stadtgbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Lange, S., geb. d. 5. get. d. 14. Febr., Eduard Robert. — 7) Joh. Carl Sam. Kleinert, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Brabant, T., geb. d. 1., get. d. 14. Febr., Joh. Christ. Clara. — 8) Mstr. Ernst Friedr. Wilh. Bähr, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Christ. Friederike Amalie geb. Ludwig, T., get. d. 20. Jan., get. d. 16. Febr., Minna Amalie Laura. — 9) Carl Ernst Lebrecht Einsiedel, Zimmerges. allh., u. Frn. Christ. Jul. geb. Nessel, T., geb. d. 9., get. d. 17. Febr., Aug. Bertha. — 10) Elias Hentschel, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Suschke, T., geb. d. 5., get. d. 17. Febr., Marie. — 11) Joh. Gottfr. Kutter, Inw. allh., u. Frn. Anna Dor. geb. Senftleben, T., geb. d. 10., get. d. 17. Febr., Anna Marie. — 12) Carl Fürchteg. Neubauer, B. u. Lohnkutsch. allh., u. Frn. Christ. Eleon. geb. Walter, S., geb. d. 11., get. d. 19. Febr., Carl Louis. — 13) Wilh. Aug. Imman. Rahfeld, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Ernest. Carol. geb. Schwoy, S., geb. d. 12., get. d. 19. Febr., Adam Wilh. — Bei der kath. Gem.: 14) Ignaz Riedel, B., Caffeetier u. Stadtgbes. allh., u. Frn. Christ. Caroline geb. Frentzel, S., geb. d. 2., get. d. 16. Febr., Arwin Gustav.

Getraut. 1) Joh. Gottfr. Schubert, Ballenbinder allh., u. Joh. Christ. Steinert, Christoph Steinert's, Häusl. u. Fleischh. zu Mittel=Schreibersdorf, ehel. einz. T., getr. d. 14. Febr. — 2) Carl Friedr. Schröer, Schneiderges. allh., u. Jgfr. Joh. Carol. Strohbach, weil. Gottfr. Strohbach's, Häusl. in Ober=Cosel, nachgel. ehel. einz. T., getr. d. 15. Febr. — 3) Heinrich Aug. Raschke, Fabrikarbeit. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Steinert, weil. Friedr. Aug. Steinert's, Schutzverw. in Zittau, nachgel. ehel. älteste T., getr. d. 15. Febr. — 4) Mstr. Ernst Ludwig Lange, B., Sattler und Wagenbauer allh., u. Jgfr. Emilie Aug. Dornblut, weil. Mstr. Joh. Christ. Dornblut's, B., Huf= u. Waffenschm. in Lauban, nachgel. ehel. ält. T., getr. d. 15. Febr. in Lauban.

Gestorben. 1) Ernst Moritz Scheffler, Weißbäckerges. allh., weil. Joh. Carl Benj. Scheffler's, B. u. Hausbäck. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Richter, S., z. Z. Mstr. Joh. Carl Glob. Höfig's, B. u. Weißbäck. allh., Pflegesohn, gest. d. 12. Febr., alt 33 J. 6 M. 29 T. — 2) Mstr. Carl Jul. Frenzel's, B., Brauers u. Caffeet. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Math. geb. Rudolph, T., Marie Aug., gest. d. 14. Febr., alt 1 J. 1 M. — 3) Mstr. Ernst Julius Müller's, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Garriß, T., Anna Hulda, gest. d. 11. Febr., alt 5 M. 20 T. — 4) Emilie Auguste geb. Reich unehel. S., Carl August Paul, gest. d. 15. Febr., alt 2 M. 12 T. — 5) Gustav Adolph Rob. Goß's, Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Emilie Paul. geb. Hütter, T., Louise Math., gest. d. 12. Febr., alt 2 J. 3 M. 3 T. — 6) Fr. Anna Regina Grunert geb. Bormann, weil. Joh. Gottfried Grunert's, Tuchmacherges. allh., Wittwe, gest. d. 12. Febr., alt 51 J. — 7) Joh. Friedr. Wilh. Gruhn, Tagearb. allh., gest. d. 13. Febr., alt 51 J. — 8) Joh. Glieb. Munzig's, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. Caroline geb. Nähring, T., Caroline Pauline, gest. d. 14. Febr., alt 1 J. 3 M.